



Gesundheit vor Ort gemeinsam Gestalten – Brücke in den Alltag

Einsatz von ehrenamtlichen Begleiter*innen

Für die ehrenamtlichen Begleiter*innen finden eine Reihe von Vorbereitungsmodulen statt. So erhalten diese das nötige Rüstzeug, um mit Interesse an den Menschen, einem offenen Ohr, Einfühlungsvermögen und dem nötigen Hintergrundwissen an ihre Aufgabe zu gehen. Anhand von Fallbeispielen, Diskussionen, Erfahrungsaustausch und Vorträgen erarbeiten sie sich Wissenswertes in der Form des selbstbestimmten Lernens.

Themen können sein: Klinikabläufe, das ambulante Versorgungsnetz in Filderstadt, gelingende Kommunikation, Gesundheits- und Versicherungsfragen, Chancen, Grenzen und Grundsätze der Freiwilligenarbeit, Wissen über Hilfsmittel, kräfteschonende Kniffe beim Führen und Unterstützen von Klient*innen sowie vieles mehr.

Von den qualitätsvollen Fortbildungen sollen die

Begleiter*innen der **Brücke in den Alltag** auch ganz persönlich profitieren. Die Schulungsreihe wird während der Praxis fortgesetzt und durch den kollegialen Austausch ergänzt. Das Angebot **Brücke in den Alltag** ist für die Klient*innen kostenfrei und neutral, die bürgerschaftlich Engagierten erhalten Begleitung von der Gesundheitslotsin als ständige Ansprechpartnerin. Sie sind in die Anerkennungskultur der Stadt Filderstadt für bürgerschaftlich Engagierte einbezogen.

Unter Mitwirkung von Dipl. Psych. Iren Steiner

KONTAKT

Stadtverwaltung Filderstadt
Referat für Chancengleichheit,
Teilhabe und Gesundheit

Dr. Susanne Omran
Martinstraße 5
70794 Filderstadt

**Gesundheit vor Ort gemeinsam
Gestalten – Brücke in den Alltag**

Assistenz
Angela Wolber
Telefon 0711 / 70 03 - 34 3
awolber@filderstadt.de

Gesundheitslotsin
Nina Reckziegel
Telefon 0711 / 70 03 - 36 8
nreckziegel@filderstadt.de



*Eine Stadt.
Viele Möglichkeiten.*



Unterstützt aus Mitteln der
gesetzlichen Pflegeversicherung



Eine Brücke aus der Klinik in den Alltag
für Bürger*innen in Filderstadt,
die sich während ihrer Genesung
jemanden an ihrer Seite wünschen.

Titelbild © stockabbie / Robert Kneschke - stock.adobe.com





Mit diesem neuen Nachsorgeangebot erleichtern eine Gesundheitslotsin und bürgerschaftlich Engagierte der Stadt Filderstadt den Übergang von einer Akutklinik nach Hause oder in eine Anschlussheilbehandlung (Reha). Die Idee wurde von der Stadt Filderstadt und der Filderklinik entwickelt und implementiert (2019 bis 2022).

„Brücke in den Alltag“ ... damit es nach der Klinik wieder gut geht.

Die Ausgangslage

Durch die veränderten familiären und sozialen Strukturen erfüllt das System "Familie" nicht mehr umfänglich die Unterstützung, wie noch im Modell der selbstverständlichen Generationensolidarität, u. a. wohnen Angehörige weit weg. Es fehlt an emotionaler Stütze und Versorgung. Durch die steigende Lebenserwartung, Multimorbidität und Vulnerabilität haben gerade ältere Menschen nach einer stationären Behandlung einen komplexen Versorgungsbedarf. Der steigende Kostendruck auf die Krankenhäuser verschärft die Entwicklung hin zu immer kürzerer Verweildauer.

Dies führt dazu, dass es der Zustand zum Entlassungszeitpunkt den Personen kaum erlaubt, sich in den ersten Tagen und Wochen selbstständig zu Hause zu versorgen – zumal dann, wenn keine Pflegebedürftigkeit vorliegt und eine ambulante Versorgung zu Hause daher nicht notwendig ist. Kommen diese Klient*innen nach Hause, beginnt die eigene Verantwortung und die Anschlussversorgung liegt in deren Händen.

Zur ganzheitlichen Versorgung gehören neben der medizinischen Behandlung (Hausarzt/Hausärztin) und professionellen Hilfen auch die soziale Betreuung sowie die kleinen Hilfen im Alltag. Ist das gesamte Spektrum der Unterstützung und Hilfe nicht gegeben, kann der „Drehtüreffekt“ eintreten: Die Klient*innen werden wieder ins Krankenhaus eingewiesen.

Die Projektidee

Fast jede Person hat die Situation einer Klinikentlassung selbst oder im eigenen Umfeld erlebt. Die Zeit kurz vor der Entlassung steckt voller Herausforderungen, Hürden und Fragen:

Ich kann bald nach Hause und habe niemanden, der an meiner Seite steht und für mich da ist.

Ich brauche Begleitung und Unterstützung - was kann ich tun?

Diese Fragen stellt sich auch das Entlassungsmanagement des Akuthauses. Im Speziellen treten diese Themen bei alleinlebenden Personen auf. Ein Krankenhausaufenthalt ist für ältere Menschen oft eine Zäsur bezüglich ihrer zunehmenden Hilfebedürftigkeit bzw. Gebrechlichkeit.

Die hauptamtliche Gesundheitslotsin von Brücke in den Alltag ist im Kontakt mit dem Entlassungsmanagement und dem Kliniksozialdienst der jeweiligen Klinik. In zugehender Form führt sie das Erstgespräch mit den Klient*innen zu **Brücke in den Alltag** und erhebt den Bedarf, organisiert den Einsatz der ehrenamtlichen Begleiter*innen und ebnet somit den Weg nach Hause.

Brücke in den Alltag setzt an diesem Punkt an. In einer Zeit der Genesung und gesundheitlicher (Neu-)Orientierung stehen die **Gesundheitslotsin** und **bürgerschaftlich Engagierte** den Menschen als Begleiter*innen zur Seite.

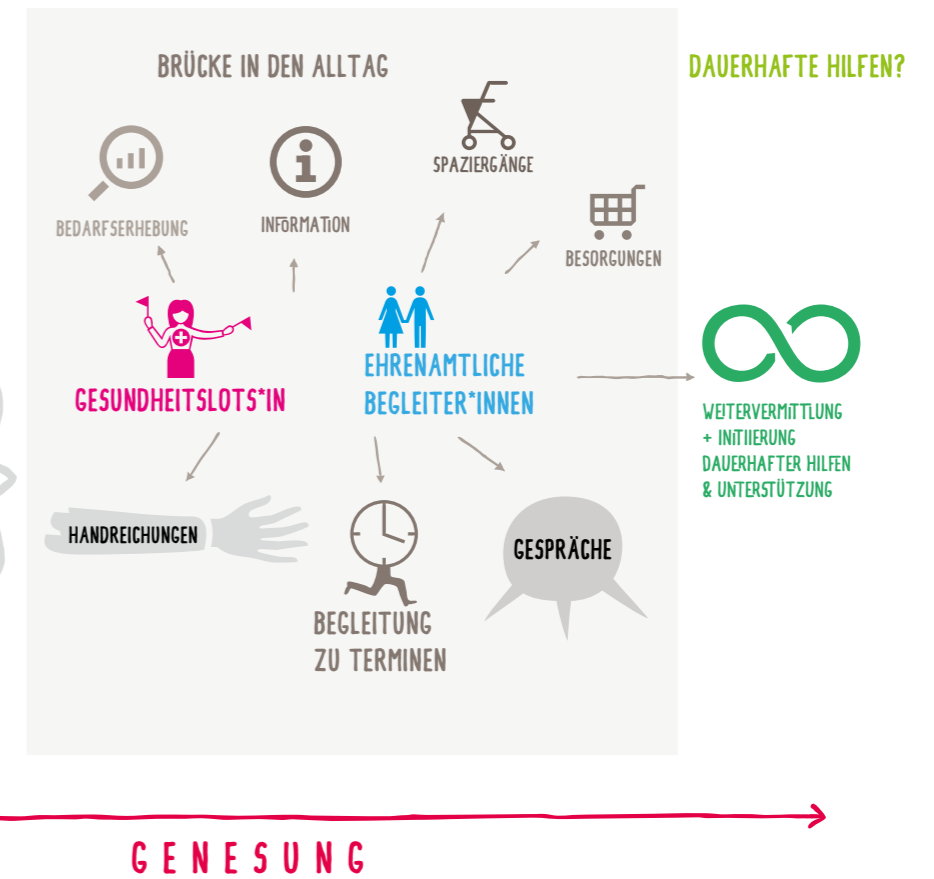
Das Projekt unterstützt somit Klient*innen, um wieder auf eigenen Beinen zu stehen. Genesung und Selbständigkeit werden gestärkt durch eine Bedarfserhebung, Informationen zu Hilfemöglichkeiten, kleine Handreichungen und aufmunternde Gespräche.



ZUWEISUNG DURCH



Akutklinik
Rehabilitationsklinik
Ärzt*innen
Therapeut*innen
Betroffene
Angehörige



GENESUNG

Die ehrenamtlichen Begleiter*innen nehmen dabei eine Rolle ein, die auch Angehörige ausfüllen, stünden sie vollumfänglich zur Verfügung: Mit Zuhören und einem wachen Blick für die Bedürfnisse und Befindlichkeiten. Sie sind „einfach da“ und schauen, ob alles in Ordnung ist. Sie bieten bei Bedarf erste praktische Hilfen: Die Wohnung ist am Entlassungstag beheizt, der Kühlschrank gefüllt und der Arztbrief wird zur Hausarztpraxis gebracht. Sie begleiten die Klient*innen zu Nachsorgeterminen und helfen daran zu denken, dass die Klient*innen ausreichend trinken und ihre Medikamente einnehmen. Der Einsatz der Ehrenamtlichen aus dem Quartier fördert außerdem Kontakte vor Ort und eine verbindliche Nachbarschaft.

Doch neben allen praktischen Hilfen ist es vor allem das Ziel des Projektes, dass neben der frischen Luft, auch frische Gedanken und Zuversicht ins Haus kommen. Durch Gespräche, welche die Sorgen und Unsicherheiten der Klient*innen ernst nehmen und das Eingehen auf individuelle Befindlichkeiten. Beides ermöglicht einen nach vorne gerichteten Blick und unterstützt die Genesung.

Die Begleiter*innen der **Brücke in den Alltag** verstehen sich als **Kümmerer auf Zeit**. Das kostenfreie Angebot ist begrenzt auf vier bis sechs Wochen und hilft bei praktischen Alltagsdingen (keine Pflege oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten). Die hauptamtliche Gesundheitslotsin eruiert den Bedarf an Hilfe und Unterstützung und koordiniert den Einsatz. Sie ist die Ansprechpartnerin und Unterstützerin der ehrenamtlichen Begleiter*innen.

Die Gesundheitslotsin arbeitet zugehend, zeitnah, alltagsbezogen, vertrauensbildend und bürgernah, ihre Stärke ist die hohe Anpassungsfähigkeit. Bei Bedarfen von Pflege, Pflegeversicherung und anderen Leistungen des Gesundheits- und Sozialsystems vermittelt die Gesundheitslotsin zu den entsprechenden Stellen. Durch Vermittlung und Rückmeldungen entstand zunehmend ein Kooperationsnetzwerk durch die Gesundheitslotsin. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt.

Sie ist außerdem an der Vernetzung von Gesundheitsakteur*innen im Sinne der intersektoralen Zusammenarbeit beteiligt. In erster

Linie im Netzwerk Besuchsdienste, dem Runden Tisch Beratung, der AG Pflege und Gesundheit und der Gesundheitskonferenz. Die Lotsenstelle ist ein Teil des Versorgungsnetzwerkes „Gut versorgt in Filderstadt“ und baut dieses vor Ort weiter aus.

Praktische Umsetzung

Haus- und Fachärzt*innen oder Therapeut*innen können bei geplanten Operationen und Klinikaufenthalten schon im Vorfeld auf das Angebot **Brücke in den Alltag** aufmerksam machen und den Kontakt zur Gesundheitslotsin vermitteln. Auch der Übergang von der Kurzzeitpflege ins häusliche Umfeld kann begleitet werden. Die Anbieter*innen vor Ort können zum Angebot vermitteln. Angehörige oder Patient*innen haben ebenfalls die Möglichkeit sich vor einem Klinikaufenthalt bei **Brücke in den Alltag** zu melden.

Brücke in den Alltag ergänzt das Entlassungsmanagement der Klinik durch eine zeitlich befristete Begleitung und Beratung der Gesundheitslotsin und konkrete erste Unterstützung in praktischen Alltagsdingen durch die ehrenamtlichen Begleiter*innen.